

QUECKSILBER AUS AMALGAM: Schädlich oder nicht?

Weltweit haben zahllose seriöse wissenschaftliche Studien die Schädlichkeit von Quecksilber aus Amalgamfüllungen nachgewiesen. Mir ist aber keine einzige Untersuchung bekannt, welche die **Unschädlichkeit** beweist. Eine deutsche Studie, auf die sich Amalgambefürworter gerne berufen, ist vom Ansatz und der Schlussfolgerung her falsch (s.u.).

Hier einige wenige Stichpunkte, welche die deutsche „Sonderstellung“ und die teilweisen Widersprüche in der Amalgamfrage erhellen sollen und die bei einer **ausgewogenen Bewertung** des Themas berücksichtigt werden sollten.

In der Nachkriegszeit bestritt die deutsche Schulmedizin vehement, dass sich Quecksilber (Hg) aus Amalgamfüllungen lösen würde. Nachdem internationale Studien die Freisetzung von Hg aus Amalgam zweifelsfrei nachgewiesen hatten, räumte auch die deutsche Schulmedizin diesen Sachverhalt ein. Die Menge sei aber zu gering, um Schäden zu verursachen.

Nachdem weitere Untersuchungen die Schädlichkeit auch geringster Mengen bewiesen hatten, wurde in Deutschland das Legen von Amalgamfüllungen bei Minderjährigen, Frauen im gebärfähigen Alter und Nierenkranken verboten.

Nachdem eine 1993 von der Firma *Degussa* finanzierte Studie von Prof. Gustav Drasch einen Zusammenhang in Fällen von Totgeburten und plötzlichem Kindstod einerseits und hoher Quecksilberbelastung der gestorbenen Feten und Babys andererseits wegen vieler Amalgamfüllungen ihrer Mütter gezeigt hatte, stellte die Firma Degussa die Amalgamproduktion ein. Dem folgten später die Firmen *Heraus* und *Procter & Gamble*.

Eine 1993 veröffentlichte Studie der Universität Heidelberg (Prof. I. Gerhard) konnte einen Zusammenhang zwischen **Unfruchtbarkeit** und hoher Quecksilberbelastung durch Amalgamfüllungen bei Müttern nachweisen.

In deutschen Zahnarztpraxen sind in den Behandlungsstühlen sog. Amalgamabscheider vorgeschrieben, deren Inhalt regelmäßig als **Sondermüll** entsorgt werden muss. Im Mund scheint Amalgam kein Sondermüll zu sein. Und wenn ein Patient es während der Entfernung schluckt, scheinbar auch nicht.

In vielen Ländern ist Amalgam als Füllungsmaterial verboten (z.B. Russland), in anderen wird von der Verwendung abgeraten (z.B. Skandinavien). In Kalifornien müssen Zahnärzte, die Amalgam verwenden, ein Schild mit folgendem Warnhinweis deutlich sichtbar in ihrer Praxis anbringen:

„Warnung: Diese Praxis verwendet Amalgamfüllungen. Amalgam enthält Quecksilber. Patienten, die mit diesem Füllungsmaterial behandelt werden, setzen sich dieser chemisch-toxischen Substanz aus. Es ist dem Staat Kalifornien bekannt, dass Quecksilber Geburtsdefekte und andere Fortpflanzungsschäden hervorrufen kann. Bitte konsultieren Sie Ihren Zahnarzt, falls Sie weitere Fragen haben.“

Ebenfalls in Kalifornien wurde bei Untersuchungen nachgewiesen, dass die Quecksilberkonzentration im Mund von Amalgamträgern die in Kalifornien festgelegte maximale Raumluftkonzentration um ein Mehrfaches übersteigt. Eine Videodokumentation dieses Experiments ist auf YouTube einsehbar:

<http://www.youtube.com/watch?v=vfUFBx6Xhul>

Das Sozialgericht Stuttgart hat mit einem Urteil vom 14.6.2000 (Az 56U 1663/95) die Gesundheitsschäden einer Zahnarzthelferin (Nierenkoliken, Hautausschlag, Gleichgewichtsstörungen, Erkrankungen des Magen-darm-Traktes) als eine durch Quecksilber verursachte Berufskrankheit anerkannt.

Elektronenmikroskopische Untersuchungen von Prof. Fritz Lohrscheider, Universität Calgary (Kanada), haben an lebenden Nervenzellkulturen nachgewiesen, dass geringste Mengen Quecksilber die **Schutzhülle von Nerven zerstören**. Die Videodokumentation dieses Experiments ist ebenfalls auf YouTube einsehbar:

<http://www.youtube.com/watch?v=ZMaxPIRaVvY>

Amalgambefürworter berufen sich mangels Alternativen gerne auf eine deutsche Studie, in der die Konzentration von Hg im Blut nach dem Legen von Amalgamfüllungen gemessen wurde. Dabei konnte gezeigt werden, dass die Konzentration im Blut innerhalb weniger Tage stark nachließ.

Daraus wurde (absichtlich oder unabsichtlich?) die **falsche Schlussfolgerung** gezogen, dass Hg vom Körper schnell ausgeschieden werde und deshalb unschädlich sei. Tatsächlich wandert es aber in Gewebe und Organe und wird dort zum größten Teil dauerhaft abgelagert. Das haben internationale Tierexperimente szintigrafisch mit radioaktiv markiertem Quecksilber bewiesen: Hg reicherte sich bei den Tieren innerhalb weniger Tage in Nieren, Gehirn, Fortpflanzungsorganen und anderen Geweben ab.

Dass die Schulmedizin nicht unfehlbar ist, hat sie schon in anderen Fällen bewiesen, z.B. mit *Contergan* (Missbildungen bei Kindern, deren Mütter dieses Beruhigungsmittel eingenommen hatten) oder mit *Lipobay* (Dutzende Tote durch diesen Cholesterinsenker).

Dieser einen fraglichen deutschen Untersuchung stehen buchstäblich zehntausende internationale Studien entgegen, die in den seriösesten medizinischen und naturwissenschaftlichen Fachzeitschriften veröffentlicht wurden. Man muss sich fragen, aus welchem Grund sich die deutsche Schulmedizin und Politik diesen Erkenntnissen verschließt.

Da es nur wenig qualifizierte deutschsprachige Veröffentlichungen zu Amalgam, Quecksilber und deren Folgen gibt, kann auf

<http://www.sichere-amalgamentfernung-hauzenberg.de/literatur/>

eine englischsprachige Literaturübersicht mit Kurzzusammenfassungen abgerufen werden.

Eine weitere umfangreiche Sammlung an Literatur und Fallberichten kann auf

<http://toxcenter.org/quecksilberliteratur/>

eingesehen werden.

Eine umfangreiche **Liste wissenschaftlicher Literatur zum Thema Amalgam und Quecksilber und deren mögliche Folgen für die Gesundheit** kann unter

<http://www.sichere-amalgamentfernung-hauzenberg.de/literatur>

abgerufen werden.

Dr. Jürgen Neubauer, Zahnarzt, Bayerwaldstraße 10, 94051 Hauzenberg

Tel. 08586-2365